

Laibacher Zeitung.

N^r. 52.

Donnerstag

den 26. Juny

1828.

L a i b a c h.

Das k. k. illyrische Landesgubernium zu Laibach hat die, bei demselben durch die Beförderung des Johann Wagner, zum Gubernial-Expedit-Directions-Adjuncten, in Erledigung gekommene Conzipisten-Stelle, dem bisherigen Gubernial-Conzipisten-Practikanten, Franz Kar. Langer, in Berücksichtigung seiner entsprechenden Dienstleistung zu verleihen befunden.

W i e n d e n 20. J u n y.

So eben, aus Czernowiz vom 14. d. M. einlaufenden Nachrichten zufolge war ein Theil der russischen Armee, unter Leitung des Oberbefehlshabers, Grafen von Wittgenstein, am 8. Juny zwischen Isaktscha und Tuldscha über die Donau gegangen.

Die türkischen Besatzungs-Truppen dieser beiden Plätze sollen zwar anfangs lebhaften Widerstand geleistet haben; mußten aber endlich der Übermacht weichen, und sich mit Zurücklassung von 15 Kanonen in die Festungen zurückziehen, die von einer Abtheilung der russischen Heeresmacht beobachtet werden. Ein anderes russisches Truppen-Corps zieht sich längs den Anhöhen am rechten Donau-Ufer gegen Matschin, um die Verbindung zwischen diesem Plage und Brailow abzuschneiden.

Feldmarschall, Graf Wittgenstein soll, nachdem er das Commando des über die Donau gesetzten Corps dem General-Lieutenant Ruskow übergeben hatte, am 10. Juny wieder nach dem Hauptquartier vor Brailow zurückgekehrt seyn.

(Oest. B.)

I t a l i e n.

Neapel den 7. Juny. Im Krater des Ve-

suvs haben sich zwei neue Mündungen gebildet, von denen die eine sechzig, die andere beiläufig sechs Palmen im Umfange mißt. Aus der größeren sind Steine in einer solchen Menge geschleudert worden, daß solche in der Umgebung der Mündung beinahe 20 Palmen hoch angehäuft liegen; jede Explosion ist immer von einer dumpfen Detonation begleitet. Zur Nachtzeit bemerkt man Feuer am Saume des Kraters, und der Rauch nimmt dann jedesmal die Gestalt einer Fichte an. (F. di Ver.)

F r a n k r e i c h.

Die New-Limes hatten sich bei Gelegenheit der Abfahrt einiger Kriegsschiffe von Teulon über den Ehrgeiz Frankreichs beschwert, welches ohne Englands Zustimmung Morea für sich in Besitz nehmen wolle. Der Messager des Chambres nennt diese Anklage abgedruckt, und versichert, Frankreich werde keinen Schritt ohne Einverständnis mit seinen Bundesgenossen thun; sein edelmüthiger Ehrgeiz sey, sich nie von der, durch den Vertrag vom 6. July vorgezeichneten Linie zu entfernen.

Lord Cochrane war auf dem Paketboote von Southampton zu Havre angekommen, und sogleich nach Paris weiter gereist.

Der Marquis v. Lauriston, Marschall und Pair von Frankreich, Oberjägermeister, Staatsminister &c. starb zu Paris am 11. Juny in einem Alter von ungefähr 60 Jahren am Schlagflusse.

(Allg. Z.)

S p a n i e n.

Der Constitutionel meldet aus Pampe-luna vom 4. Juny: „Vorgestern früh sind der König und die Königin von hier nach St. Sebastian abgereist. An der Gränze der Provinzen Navarra und Guipuscoa war ein eiserner Triumphbo-

gen, 50 Centner schwer, errichtet. Es wehte ein heftiger Wind; der Wagen des Ministers Salomarde fuhr zuerst durch den Bogen; der Wagen J. M. war noch nicht ganz durch, als der Triumphbogen mit großem Geräusch einstürzte. Mehrere Personen wurden schwer verwundet, und es ist ein wahres Glück, daß der Generalkapitain und die Deputation der Provinz Guipuscoa, die hier standen, um J. M. ihre Verehrung zu bezeugen, nicht unter den Trümmern begraben wurden.“

(Allg. Z.)

Portugal.

Lissabon den 28. Mai. Die Regierung hat dem hiesigen Publicum bekannt machen lassen, daß weder nach Porto, noch nach Coimbra oder irgend einer andern Stadt, welche die Autorität der Regentschaft von Porto anerkennt, Postbriefe mehr angenommen werden. Die von Porto nach Lissabon marschirende Brigade besteht aus 3000 Mann Infanterie, 800 Pferden und 10 Stücken Geschütz. Die von Lissabon gegen die Rebellen aufgebrochene Brigade unter den Befehlen des Marquis von Lancos besteht in allem aus ungefähr 2000 Mann von allen Waffen. — Das Decret wegen Organisation von vier Bataillons königlicher Freiwilligen fängt schon an seinen Erfolg zu äußern. — Die Verhaftungen sind so zahlreich, daß alle Gefängnisse in der Stadt und in den Forts vollgefüllt sind; es wurden am Tajo zwei neue Gefängnisse am Bord zweier alten Schiffe hergestellt. — Am 26. wurde Herr de Mello-Breyner, ehemaliger portugiesischer Minister zu Paris, und dermal Staatsrath, als er aus dem Schauspieler kam, mit seinem Sohne arretirt; sie wurden heute mit vielen Oberoffizieren, die sich in verschiedenen Gefängnissen befanden, nach dem Staatsgefängnisse San Julian abgeführt. Heute morgens zwischen 4 und 5 Uhr wurden die Hotels des Erzbischofs von Evras, der Grafen von Villa-Real, Linhares, Alva de Ficalho und des Marquis de Balanga mit Soldaten umgeben, allein diese sämtlichen Personen, die während der Nacht von der ihnen drohenden Gefahr Nachricht erhalten hatten, retteten sich am Bord der englischen Fregatte, welche sich im Hafen von Lissabon befindet.

(B. v. L.)

Großbritannien.

Nachrichten aus Carthagena vom 13. April zufolge, waren in Ocanna bis zum 29. März 62 Deputirte zur großen Convention eingetroffen, und am 2. April sollte die Versammlung ihre Sitzungen eröffnen; Bolivar, welcher bekanntlich nach den nord-

östlichen Provinzen abgereist ist, sandte seine Eröffnungsrede durch zwei seiner Adjutanten nach Ocanna. Die Unruhen in Carthagena waren durch die Intriguen des Generals Padilla veranlaßt, seit seiner Verhaftung sind sie beigelegt. Admiral Laborde ist von Savannah neuerdings zur Blokade von Veracruz ausgelaufen. Die spanische Marine in jenen Gewässern ist zu stark, als daß die Mexicaner allein es mit ihr aufnehmen könnten, und es steht zu befürchten, daß durch diese Blokade der Handel mit Mexico sehr leiden werde.

(Allg. Z.)

Das englische Kriegsschiff *Ceylla*, dessen Ankunft in England von den Inhabern mexicanischer Obligationen mit so vieler Ungeduld erwartet worden war, weil es, wie sie sich schmeichelten, Fonds zur Bezahlung der rückständigen Dividenden überbringen würde, ist am 24. März von Veracruz abgeseelt, ohne einen einzigen Piaster für erwähnte Bestimmung an Bord zu haben. Es hatte bloß 20,000 Piaster für Rechnung der Regierung welche wahrscheinlich zur Bestreitung der Kosten der mexicanischen Legation zu London bestimmt sind, und eine kleine Summe in Barem für Rechnung von Kaufleuten, welche mit der letzten Conducta aus Mexico zu Vera-Cruz angekommen war, verladen. Von dritthalb Millionen Piastern, welche gedachte Conducta überbracht hatte, war bloß eine halbe Million auf der *Ceylla* für England verladen worden; die übrigen zwei Millionen gehörten verwiesenen Spaniern und waren theils nach Bordeaux, theils nach den vereinigten Staaten von Nordamerika bestimmt.

Der *Globe* spricht von einem allgemein verbreiteten Gerüchte, daß Lord Seytesbury (Sir W. U'Court) und Hr. Stratford Canning unverzüglich, jener in das russische Hauptquartier, dieser nach Corfu abgehen würden.

(West. B.)

Rußland.

Ein öffentliches Blatt schätzt die Stärke der russischen Truppen, welche den Pruth überschritten haben, und derjenigen welche bey Ismail stehen, beisammen auf 180,000 Mann. Das Belagerungskorps vor Braila soll etwa 28,000, die türkische Besatzung nebst den waffenfähigen Einwohnern aber 8000 Mann betragen.

(Allg. Z.)

Osmannisches Reich.

Beim Uebergange der russischen Armee über die Donau wurde eine Proclamation des Oberbefehlshabers, Feldmarshalls Grafen v. Wittgenstein an die Einwohner von Bulgarien in türkischer und in griechischer Sprache verbreitet.

Auszug eines Schreibens aus dem russischen Hauptquartier Santanova*) vom 28. Mai (9. Juny) 1828.

Gestern, den 27. d. M. (8. Juny) ist die russische Armee über die Donau gegangen. Die vereinigten Besatzungen von Tuldscha und Isakttscha) hielten eine sehr starke Position vor den Thoren von Isakttscha, und auf den waldigten Anhöhen besetzt, die sich pittoresk am Ufer der Donau hinziehen.

Der Feind, welcher sich anfangs mit Hartnäckigkeit vertheidigte, konnte bei Annäherung unserer Infanterie nicht Stich halten, und hat uns 15 Kanonen überlassen.

Die Donau ist gegenwärtig von unsern Fahrzeugen bedeckt, und gestern Abends hatten zwei unserer Divisionen die Hügel, die sich am rechten Ufer dieses Stromes erheben, besetzt.

Man arbeitet mit großer Thätigkeit an Erbauung einer Brücke.

In zwei bis drei Tagen wird der Kaiser selbst auf ottomannischem Gebiete seyn. (Oest. B.)

Nach Handelsbriefen aus Hermanstadt vom 4. d. soll eine Abtheilung russischer Infanterie, mit zwei Batterien Congrevscher Raketen, von der Belagerungsarmee vor Braila nach der kleinen Wallachei abgesendet worden seyn, um sich bei Calafati, Widdin gegenüber, aufzustellen, und die Türken, welche Miene machten, ein verschanztes Lager auf der linken Donauseite unsern Widdin zu schlagen, daran zu hindern. Nach denselben Briefen war die zweite Parallele vor Braila eröffnet, und bereits am 25. Mai mit dem Brescheschießen der Anfang gemacht; die Besatzung schien dadurch so geängstigt, daß sie die weiße Fahne aufgezogen, und einen Waffenstillstand begehrt hatte, welcher jedoch nicht bewilliget wurde. Der Großfürst Michael, der die Belagerung in Person leitet, hatte sich am 25. Morgens ganz nahe an die Festung begeben, um die Werke zu recognosciren; bei dieser Gelegenheit sollen mehrere Personen aus seinem Gefolge durch das feindliche Musketenfeuer getödtet worden seyn. Auch Sturzewo soll berennt und seinem Falle nahe seyn. Die Türken vertheidigen sich zwar tapfer, es dürfte ihnen jedoch schwer fallen, gegen einen so überlegenen Feind das Feld zu hal-

ten. Das russische Belagerungskorps vor Braila hat bisher 80 Mann an Todten, und 15 in die Gefangenschaft gerathene verloren, wogegen aus den Türken der Besatzung eine viel bedeutendere Anzahl getödtet, und über 300 Mann gefangen worden sind. Der hohe Wasserstand der Donau hatte bis zum 24. Mai schon bedeutend abgenommen, und die russische Armee beschleunigte die Anstalten zum Uebergang über diesen Strom, da die dortigen Gegenden nach einer Ueberschwemmung äußerst ungesund sind. Bis jetzt zeigte sich indeß noch keine Spur von Krankheiten bei der Armee, deren Ueberhandnehmung auch bei den trefflichen Verpflegungs- und Sanitätsanstalten nicht zu besorgen ist.

Bucharest, 31. Mai. Unsere Stadt ist jetzt beinahe ganz von Truppen entblößt; fast Alles was von Russen hier eingerückt war, ist entweder nach der kleinen Wallachei, oder an die Donau aufgebrochen. General Roth soll das aus 40,000 Mann bestehende Korps kommandiren, welches bei Olteniza über die Donau zu setzen und gegen Schumla vorzurücken bestimmt ist.

Nach einer zu Konstantinopel cirkulirenden Uebersicht der türkischen Streitkräfte wäre die Donauarmee, mit Inbegriff der Besatzungen der Donaufestungen, 72,000 Mann stark. Als Halil Bey, vom Sultan reichlich beschenkt, auszog, begleitete ihn Se. Hoheit eine Strecke weit, und sagte bei der Trennung: „Rechne auf mich. Im Nothfall folge ich dir.“ Vor der Hand ist beschlossen, daß der Sultan mit ungefähr 25,000 Mann disziplinirter Truppen zur Deckung der Hauptstadt hier bleibt, was als ein Glück für die Franken zu betrachten ist, da seine Anwesenheit viel zur Aufrechthaltung der Sicherheit beitragen wird. Uebrigens werden die Kriegsanstalten mit vieler Ordnung betrieben; aber die Besorgnisse der Großen und des Ministeriums lassen sich nicht verhehlen.

Aus dem Paschalik von Erzerum ist Nachricht eingegangen, daß dort ein Aufstand ausgebrochen ist, während die Russen vorrücken. Dieses beunruhigt den Divan sehr, und es ist daher nicht zu verwundern, daß schon das Gerücht geht, Husay Bey habe Vollmachten erhalten, mit den Russen Unterhandlungen einzuleiten.

Die Kriegsrüstungen zu Wasser und zu Lande werden fortgesetzt. Hussein Pascha ist in der Richtung nach Schumla, Halil Pascha nach Silistria aufgebrochen. Im Publikum behauptet man, daß beide mit Instruktionen von dem Großsultan versehen seyen, um unter gewissen Umständen mit

*) So steht in der aus Tassy uns zugekommenen Abschrift dieses Schreibens; es muß aber entweder Samunovi, wenn dieses Hauptquartier auf dem linken, oder Somova, wenn es auf dem rechten Donauufer liegt, heißen. — Siehe General Guilleminov's Karte, in 15 Blättern, von der europäischen Türkei.

(Anmerk. des Oest. Beob.)

den Russen zu unterhandeln. Uns dünkt dieses nicht wahrscheinlich. Der Kapudan Pascha ist nach der Bai von Bujukdere mit 3 Linien Schiffen und 7 Freigatten gesegelt. Tahir Pascha wurde mit einigen Brandern und drei Briggs nach den Dardanellen geschickt, um den griechischen Admiral Miaulis, der in diesen Gewässern kreuzt, und im Angesichte der Schlösser mehrere reich befrachtete türkische Fahrzeuge weggenommen hat, zu vertreiben.

Konstantinopel, 31. Mai. Der Reiz-Effendi hat dem niederländischen Minister van Zui-
len und dem österreichischen Internuncius v. Ottenfels ein an die Botschafter von England und Frankreich nach Corfu gerichtetes Schreiben zugesendet, worin diese Botschafter eingeladen werden, nach Konstantinopel zurückzukehren, um die früheren freundschaftlichen Verhältnisse zwischen der Pforte und ihren Höfen wieder herzustellen, und wegen Griechenlands Pacification zu unterhandeln. Obgleich eine förmliche Annahme der Konvention vom 6. July 1827 in gedachter Einladung selbst noch nicht ausgedrückt ist, so erscheint dieser Schritt doch bei den vorwaltenden Umständen, nachdem früher sowohl Hr. v. Canig als Hr. van Zui-
len die Erfolglosigkeit einer Einladung ohne eine solche Zusicherung dem Reiz-Effendi vorgestellt hatten, als die erste offizielle Einleitung zu der von den drei Mächten gewünschten Pacification. Man findet es natürlich, daß der Divan unter den gegenwärtigen Verhältnissen, trotz der so lange fortgesetzter Weigerung, diesen Weg einschlug, der ihm vielleicht der mindest demüthigende dünkte. Der Reiz-Effendi, dem gerathen wurde, einen ähnlichen Antrag auch an den russischen Botschafter in Corfu zu richten, antwortete, die Pforte wünsche allerdings mit allen Mächten, so wie früher, in Eintracht und Frieden zu leben. Aus diesen, so wie aus manchen andern Umständen geht deutlich hervor, daß die Pforte auf alle Weise eine Ausgleichung mit den christlichen Mächten herbeizuführen entschlossen ist. (Allg. Z.)

Griechenland.

Admiral Rigny, der sich vor Kurzem in Aegina aufhielt, und von da nach der Insel Sa-

mos segelte, scheint von seiner Regierung einige Aufklärung über die künftige Begrenzung Griechenlands erhalten, und seine Schritte darnach gerichtet zu haben, da er sich gegen den Präsidenten hinsichtlich des Schicksals von Samos geäußert haben soll, daß er diese Insel als dem künftigen griechischen Gebiete angehörig betrachte, und sie keineswegs in die Kategorie von Scio setze. Ueber diese Aeußerung sollen zwar mehrere griechische Chefs, unter andern Maurocordato, ihre Mißbilligung bezeugt, und Samos wegen der Nähe des türkischen Continents mehr für eine jener Inseln gehalten haben, deren Besitz der Pforte zu überlassen wäre. Allein Admiral Rigny hat dem ungeachtet mehrere französische Kriegsschiffe beordert, den dortigen Bewohnern Schutz anzubieten. Hingegen scheint der Präsident Capodistrias mit den Ansichten des französischen Admirals einverstanden. Genannter Präsident war vor einiger Zeit in Corinth, und hat diesen Platz für sich zu gewinnen gewußt. Er hat die Mehrzahl der Rumelioten aus den festen Plätzen entfernt, und sie theils unter die Befehle des Fürsten Ipsilanti gestellt, der bei Eleusis lagert, theils sie zu Streifparteien verwendet. Uebrigens sollen alle von den Türken in Livadien besetzten Festungen schlecht verproviantirt seyn, und man hoft, daß die von dem Präsidenten getroffenen Anstalten am Ende ihren Fall nach sich ziehen werden. Graf Guilleminot verweilt noch immer hier.

(Allg. Z.)

Agina den 18. May. Die türkische Flotte, welche neuerlich sich bei Scio blicken ließ, hat sich wieder gegen Constantinopel zurückgezogen. In der Nähe von Troja befindet sich ein Lager von 10,000 Türken, und man sah viele kleine Fahrzeuge in der Richtung nach Asien hin steuern. In Scalanova bemerkte man ein zweites Lager, das aus 2500 Mann besteht, und nur auf Boote und eine neue Verstärkung von 3000 Mann wartet. Alle diese Zurüstungen sind, wie man vermuthet, gegen Samos gerichtet, dessen Bewohner zu einem kraftvollen Widerstande bereit sind.

(F. di Ver.)

Da mit Ende dieses Monats Juny die halbjährige Pränumeration für diese Zeitung zu Ende geht; so werden sämtliche P. T. Herren Abonnenten, welche noch mit ihren Pränumerationen-Beträgen im Rückstande sind, höflichst ersucht, selbe ehestens berichtigen zu wollen.

Redacteur: Fr. v. Heinrich. Verleger: Ignaz Al. Edler v. Kleinmayr.